

8°

Philos. pr.

517

Zweite

Öffentliche Prüfung

der ersten rhetorischen Klasse

in dem

churfürstlichen Schulhause

zu Straubing

nach den Gegenständen

des gnädigst anbefohlenen Planes

gegeben

im Brachmonathe

von

Joachim Schubauer Benediktiner

von Niedernaltach d. Z. Lehrer

der obigen Klasse.



Mit hochgnädiger Bewilligung des churfürstlichen hochlöblichen Bücherzensurcollegiums.

Gedruckt zu Straubing bey Maria Katharina
Beyn, 1776.

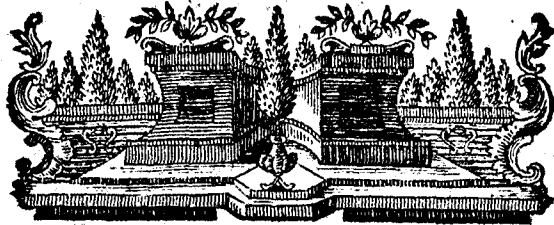


Nämen aller Schüler.

Aschenbrenner Pet.	Rechner Theodor.
Baumgartner Ja- kob.	Uengrießer Nikol.
Beth Jos.	Mayer Franz.
Brändl Anton.	Mayer Jos.
Engel Franz.	Pächlinger Jos.
Föckerer Michael.	Perzl Georg.
Fuchs Jos.	Phämer Lorenz.
Geith Sebast.	von Prädler Kle- mens.
Gollowitz Mich.	Reindl Pet.
Hintermayer Jo- hann. Evang.	Rummer Kaspar.
Hofmann Matthä.	Stigler Jos.
Kleebauer Georg.	Wagner Mich.
Kohler Joh. Bapt.	Wartner Johann. Bapt.
Krieger Sebast.	Wurm Georg.
Kufner Andre.	Zierer Mathias.

Anmerkung. Die Fragen aus der christlich-katholi-
schen Glaubenslehre, von der Rhetorik, und Ar-
cheologie soll jeder lateinisch, die übrigen aber
deutsch beantworten.

98
Univ. Bibl.
München



Fortsetzung der christlich-katholischen Glaubenslehre.

Von den vier letzten heiligen Sakramenten.

Von der Buße. Von den Beweisen, daß sie ein Sakrament ist. Von der Art selbes christlich zu empfangen. Von der Reue überhaupt. Von der natürlich- und übernatürlichen, vollkommenen, und unvollkommenen Reue. Von der Fürsage. Von der Ohrenbeicht. Was und wie man beichten soll. Von der Genugthuung. Von den Ablassen. Von der letzten Oelung, und ihren Wirkungen. Warum sie ein Sakrament ist, und wann man es empfangen soll. Von der Priesterweih, und ihrem Beweise. Von der Tonsur. Von den Stufen zur Priesterweih. Von der Ehe. Wann und wie sie ein heiliges Sakrament ward. Vom vollkommensten Stande des Christenthumes.

Fort-



Fortsetzung der biblischen Geschichte.

Vom Leiden des Heilandes bis zum Umsturze der Synagoge.

Von den Hauptfeinden des Erlösers. Von seinen Verrichtungen um die Zeit des Leidens. Von seinem Tode. Von der Zeit, die er im Grabe lag. Von seiner Auferstehung, und vielfältigen Erscheinung. Von seinen Handlungen bis zur Himmelfahrt. Von der Sendung des heiligen Geistes, und ihren Wirkungen. Von dem Berufe der Heyden. Von den ersten christlichen Hauptkirchen. Vom Untergange der Synagoge.

Fortsetzung der Sittenlehre.

Von verschiedenen Vorschriften und sittlichen Wahrheiten der christlichen Religion.

Was für Absichten ein Christ immer bey allen seinen Verrichtungen haben soll. Wie er sich gegen die Sünde zu verhalten hat. Aus was für gewöhnlichen Ursachen so viele Christen ewig verderben. Wie ein Christ die zeitlichen Güter verwenden soll. Wer nach dem Evangelium wahrhaft selig ist.

Aus der Rhetorik.

Von der Redekunst, und Beredsamkeit überhaupt. Von ihrem Endzwecke, und Nutzen. Von den Eigenschaften eines guten Red-



ners. Von den Theilen der Redekunst. Von der rhetorischen Erfindung. Was man zu erst erfinden soll. Vom guten Vortrage des Hauptsatzes. Von den Beweisen, ihren Eigenschaften, und Gattungen. Von den rhetorischen Quellen überhaupt, und sonderheitlich. Von der rednerischen Anordnung. Von den Eigenschaften der ächten Rednersprache. Vom Numerus, und von der Weise selben richtig zu bekommen. Vom Periode, Kolon, Komma, und deren Gebrauche. Von den Schönheiten des Periods, und dessen Gattungen. Von der Art einen einfachen Satz bis zum Periode zu erweitern. Vom Puse des rednerischen Ausdruckes. Von den Tropen, und Figuren, und ihren verschiedenen Wirkungen. Von der Weise selbe gut zu verwenden.

Anmerkung. Man kann die Schüler einige rednerischen Stellen erklären, und dabey, um den erhaltenen Unterricht praktisch anzuwenden, die Quellen der Erfindung auffuchen, die Arten der Erweiterung bestimmen, und die Zierlichkeiten des Ausdruckes zeigen lassen.

Geschichte der Rhetorik.

Vom Ursprunge der Redekunst überhaupt. Von den ersten Rednern. Von den besten griechisch- und römischen Rednern. Von den Zeiten und Ursachen der wieder zerfallenen Rhetorik. Vom Ursprunge unserer heiligen Beredsamkeit. Von den Kirchenvätern, deren Beredsamkeit sonderheitliche Hochachtung verdient.



net. Von der Forme ihrer Reden. Vom Alter der deutschen, und von den Urhebern unserer heutigen vaterländischen Beredsamkeit.

Fortsetzung des ästhetischen Unterrichtes.

Von der Dichtkunst überhaupt.

Vom inneren Wesen der Dichtkunst.

Von der Grundeigenschaft, und dem Hauptgegenstande aller Gedichte. Von der allgemeinen Quelle der poetischen Gegenstände. Von den verschiedenen Arten der dichterischen Nachahmung. Von der Weise alle Gedichte nach dem ächten Geschmacke zu beurtheilen. Vom poetischen Wunderbaren, und dessen Quellen. Von der Peripetie, und ihren Eigenschaften. Von den Episodien, und ihren Regeln. Vom Wiedererkenntnisse, dessen Mitteln, und Eigenschaften. Von den rührenden Begebenheiten. Von den Weisen die Charaktere gut zu schildern, und die schon geschilderten richtig zu prüfen. Von der Art den Stoff zu bearbeiten, man mag ihn aus der Geschichte entlehnt, oder ganz neu erdichtet haben. Von den allgemeinen Regeln die Gedichte nach Horazens Vorschrift gut einzurichten. Von der Einheit der Handlung. Vom poetischen Ganzen. Von dem Hauptgegenstande, Haupthandlung, und vom Plane eines



Gedichtes. Von der poetischen Ordnung, und von noch andern Eigenschaften der Gedichte.

Fortsetzung von den noch übrigen Gattungen der Gedichte insonderheit.

Vom Lehrgedichte.

Vom Endzwecke des Lehrgedichtes überhaupt. Von dessen Gattungen, Forme, allgemeinen und besondern Regeln. Vom Ursprunge der didaktischen Dichtkunst. Von ihren besten alten und neuen Dichtern, und deren Ausgaben.

Von den poetischen Briefen.

Von der Einrichtung und Schreibart der poetischen Briefe.

Von der Satire.

Von den verschiedenen Bedeutungen des Wortes Satire. Von der heutigen Satire. Von ihren Gattungen, Absichten, Schreibart, und Forme. Von den Eigenschaften der verfeinerten Satire, und vom Charakter eines ächten Satirenschreibers. Von den ältesten Satiren der Griechen und Römer. Von der Satire des Lucilius. Von den besten lateinisch- und deutschen Satirenschreibern.

Vom



Vom Sinngedichte.

Von der alten Bedeutung des Wortes Epigramma. Von dem heutigen Sinngedichte, dessen Eigenschaften, und Forme. Von den besten griechisch-römisch- und deutschen Sinn dichtern.

Von der Fabel.

Vom Ursprunge der äsopisch-milesisch- und sybaritischen Fabel. Von den besten Fabeldichtern alter und neuer Zeiten. Von der äsopischen Fabel, ihrem Endzwecke, und Eigenschaften. Von der Handlung, Erzählung, und Sittenlehre, die in der äsopischen Fabel vorkommen.

Vom Schäfergedichte.

Was ein Schäfergedicht ist. Von den Bedeutungen der Worte Ekloge, und Idyll. Vom Stoffe, von der Schreibart und Forme des Schäfergedichtes. Vom Charakter der Schäfer. Vom Ursprunge dieser Dichtkunst, und ihren besten Dichtern, die bisher in Griechenland, Latien, und Deutschland geschrieben haben.

Aus der Dramaturgie.

Vom Drama überhaupt, und dessen Bedeutung. Von den Gattungen der interessantesten

A 5

ten



ten Schauspiele. Vom Unterschiede der dramatischen Dichtkunst von den übrigen Gedichten. Von der dramatischen Wahrscheinlichkeit. Von Bedürfnisse eines Dramenschreibers. Von der Einheit der Handlung. Was ein Akt ist. Von der Handlung, und den angenommenen Regeln jedes Aktes sonderheitlich. Von der Weise den Inhalt der Handlung gut anzukünden. Was eine Scene ist. Vom Zusammenhange der Auftritte. Von der Einheit des Tages. Wie sich eine Handlung von einem Tage in dreien Stunden auf die Bühne bringen läßt. Von der Einheit des Ortes. Ob man die Regel von dieser Einheit auch mildern kann. Von der dramatischen Schreibart. Von den Selbstgesprächen. Von der theatralischen Auszierung. Vom nothwendigen Unterrichte für die Schauspieler. Vom allgemeinen Theatralgeschmacke der Menschen.

Von der Komödie.

Was die Komödie ist. Von ihrem Gegenstande. Von den verschiedenen Arten des Lächerlichen. Von dessen Stufen, und Quellen. Von der komischen Schreibart.

Aus der dramatischen Geschichte.

Von den ersten Schauspielen der Alten. Vom Theater der Griechen und Römer. Von ihrer dramatischen Kleidungsart: Deklamation:



tion: und äußerlichen Veränderung der Tugenden. Vom Alterthume der Komödie, und ihren Gattungen. Von den besten griechisch- lateinisch- wälsch- französich- und deutschen Komödienschreibern.

Die griechische Sprache.

Wir führen fort Stellen aus der neuhauferischen Sammlung zu übersetzen, und die Wurzel der Worte aufzusuchen.

Fortsetzung der Archeologie.

Von den römischen Alterthümern.

Von verschiedenen Ständen der Römer überhaupt. Von ihren Rathsherren: deren Einkünften, Ehrenzeichen, und Verrichtungen. Vom Orte, wo die Römer Rath hielten. Von ihren Stadt- und Landsrittern: deren Einkünften: Ehrenzeichen: Rang, und Amte. Von der Macht, und den Rechten des Römervolkes: dessen Obrigkeiten: verschiedenen Zunften, und Reichsversammlungen. Von den Burgermeistern: Prätorern: Baumeistern: Sittenrichtern: Quästorn: Vorstehern des Volkes, vom Dictator, und aller deren Amt, und Ansehen. Von den neuen römischen Obrigkeiten unter den Kaisern. Vom Stadthalter, und Marechal. Von den Säckelmeistern: Strassenbereitern, und Gesandten. Von den feyerlichen Schauspielen



spielen der Römer. Von ihrer Priesterschaft, und vom Leichengepränge.

Fortsetzung der Naturlehre.

Von den besonderen Eigenschaften der Körper.

Von dicht- und dünnen: durch- und undurchsichtigen: festen und flüssigen: spröden: heugamen, und elastischen Körpern. Vom Feuer: dessen Eigenschaften: Aufenthalt: Ursprung: Ausbreitung: Erhaltung: Kraft, und Zerstörung. Von der Wärme und Kälte. Von der Weise die Grade der Wärme und Kälte zu bestimmen. Von der Luft, und Atmosphäre. Von den besonderen Eigenschaften der Luft. Vom Luftdrucke und dessen Wirkungen. Vom Schalle: dessen Ursprung, und Verbreitung. Vom Wiederhalle.

Aus der Numismatik.

Vom Ursprunge des Geldes. Vom Unterschiede zwischen Geld und Münzen. Von den zwoen Seiten der Münzen überhaupt. Von Verschiedenheit der Münzen nach ihrer Materie, Größe, und Alter. Von den ältesten Münzen der Juden, Griechen und Römer. Von der Weise die alten nachgeschlagenen Münzen von den ächten zu unterscheiden. Von den Münzen der mittleren Zeiten, und der



der alten Deutschen. Von den merkwürdigen neuen Münzen. Vom Nutzen der Münzensammlungen. Von den berühmtesten Münzkabinetten in Europa.

Fortsetzung der Mathematik.

Von der Weise den Inhalt der auf das Papier gebrachten Figuren auszurechnen. Vom Verhältnisse zwischen dem Durchmesser, und der Peripherie des Kreises. Vom Unterrichte aus der gegebenen Peripherie eines Kreises den Durchmesser oder aus diesem jene, und aus beyden den Inhalt des Kreises zu finden.

Aufgaben von Weiten.

Die Entfernung zweyer Orte abzumessen, man mag von dem angenommen Stande beyden oder nur einem zukommen können.

Aufgaben von Höhen.

Die Höhe eines Ortes zu messen, zu dem sich aus einem beliebigen Punkte kommen läßt, oder nicht.

Von der Stereometrie.

Wie eine Kugel, ein Prisma, Cylinder, Parallelepipedum, Cubus, Pyramide und Kegel entsteht; und wie man ihren körperlichen Inhalt abmisst.

Auf



Aufgaben von dem Globus.

Anmerkung. Man wird es uns vergeben, daß wir ohne von dem vorerleaten Plane dazu gehalten zu seyn, unseren Schülern den angenehmen und nützlichen Unterricht vom Globus beybrachten, welchen sie, weil man in den ehemaligen Schulen dazu insgemein nur unsere Klasse ausah, bisher noch nicht erhielten.

Von der richtigen Stellung des Globus nach der Lage jedes Ortes. Von der Weise die vier Hauptgegenden der Welt mit, und ohne der Magnetnadel zu finden: jedem Orte seine Breite, Länge, und Polushöhe zu bestimmen; oder aus der gegebenen Breite und Länge einem unbenannten Orte seinen Punkt auf der Erdkugel anzuweisen. Von der aufrechten, parallelen, und schiefen Sphäre. Von den Zonen und ihrem Unterschiede. Von den Klimaten. Wie man jedem Orte aus dessen Breite, oder aus den Stunden des längsten Tages sein Klima, oder aus dem gegebenen Klima die Stunden des längsten Tages bestimmen kann. Von der Weise die Entfernung der Orte auf dem Globus zu finden: jedem gegebenen Tage seinen Grad, den die Sonne im Zierkreise durchläuft, oder wechseltweise jedem Grade seinen Tag anzuweisen: von allen Orten auf jeden Tag zu zeigen, wann allda nach unserm Zeiger die Sonne auf- oder niedergeht: wie viel es anderswo nach einer beliebigen Stunde auf der Uhr ist: für jede

Stun-



Stunde die Völker zu nennen, welche alsdann Morgen oder Abend, oder die Sonne ob der Scheitel haben. Verschiedene Aufgaben vom Auf- und Niedergange der Sonne, von der Mittags- und Mitternachtszeit jedes Ortes ohne dem Horizon, und Stundezeiger nur mit dem Sonnenlichte, und Schatten zu beantworten. Von den Gegenfüßlern, Neben- und Gegenwohnern. Von der Weise selbe nach dem beliebigen Orte aufzusuchen, und ihre verschiedenen Tag- und Jahreszeiten zu bestimmen. Von den Orten, welche keine Neben- und Gegenwohner haben. Von der Eintheilung der Erbewohner nach der Verschiedenheit des Mittags- schattens.



Univ. Bibl.
München